



Protokoll der Gemeindeversammlung Nr. 01/23

vom Donnerstag, 13. April 2023

Pünktlich um 20.15 Uhr begrüsst Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi die Anwesenden und eröffnet die heutige Gemeindeversammlung. Sie verweist darauf, dass diese Versammlung erneut auf einen Donnerstag festgelegt worden sei. Man könne feststellen, dass an einem Freitag nicht mehr Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend seien, da an einem Freitagabend etliche Personen private Termine wahrnehmen würden oder bereits ins Wochenende gegangen seien. Dieses Phänomen würde sich heute Abend bewahrheiten. Sie bedankt sich bei den vielen Anwesenden für das Erscheinen zur heutigen Versammlung.

Die Gemeindepräsidentin stellt die Traktandenliste zur Diskussion, welche so genehmigt wird.

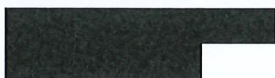
Traktanden:



1. Wahl von zwei Stimmenzählern
 2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 02. Dezember 2022
 3. Sanierung Güterstrassen 4. Etappe, Güterstrasse Nr. 12 Runggalatsch-Pricawalli, 1. Teil; Kreditbewilligung
 4. Strassen; Ausbau und Anpassung Zufahrt Valjugas, Seewis Dorf, Kreditbewilligung
 5. Mittagstisch, Grundsatzentscheid über Weiterführung
 6. Winterdienst; Grundsatzentscheid über den Einsatz von Streusalz auf Gemeindestrassen in Seewis
 7. Ortsplanungsrevision; Information betr. Stand der Vorprüfung beim Kanton Graubünden
 8. Umstrukturierung Gemeindeverwaltung; Information
 9. Mitteilungen
 10. Umfrage
-

1. Wahl von Stimmenzählern

1

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt:



An der heutigen Versammlung sind 77 Stimmberechtigte anwesend. 2 Person (die auswärts wohnhaften  und Gemeindegemeinderat ) sind nicht stimmberechtigt.

2. Protokollgenehmigung

2

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2022 ist vom 23. Dezember 2022 bis 22. Januar 2023 bei der Gemeindeverwaltung Seewis aufgelegt und wurde zur Einsichtnahme auf der Homepage aufgeschaltet. Schriftliche Einsprachen gegen das Protokoll sind innert der Auflagefrist keine eingegangen. Somit gilt dieses als genehmigt.

3. Strassen; Sanierung Güterstrasse 4. Etappe, Güterstrasse Nr. 12, Runggalatsch – Pricavalli, 1. Teil, Kreditbewilligung 3

Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi informiert die Anwesenden, dass der Kanton Graubünden den 1. Teil zur Sanierung und Erneuerung der Güterstrasse Nr. 12, Runggalatsch-Pricavalli ins Bauprogramm 2023 aufgenommen und der Gemeinde Seewis eine Beitragszusicherung zugeteilt hat. Bund und Kanton würden sich mit ca. 65% an den Kosten beteiligen. Die wirtschaftlich günstigste Offerte für die Baumeisterarbeiten liege aufgrund der allg. Teuerung in der Baubranche bereits über dem Kostenvoranschlag, weshalb sich die Gesamtkosten auf ca. CHF 1'100'00.00. belaufen würden. Im Gemeindebudget 2023 sei diese Investition aufgrund des Kostenvoranschlages mit CHF 1'000'000.00 veranschlagt worden. Mit Freigabe des nun beantragten Kredites könnten die Arbeiten an dieser Güterstrasse im laufenden Jahr in Angriff genommen werden.

Die von der Gemeindepräsidentin eröffnete Diskussion zum Geschäft wird nicht gewünscht.

■■■■■ erkundigt sich jedoch, wann die Landerwerbsverträge für die Fullistrasse, deren Sanierung schon seit geraumer Zeit abgeschlossen sei, unterschrittsbereit seien. Die Gemeindepräsidentin und Gemeinderat ■■■■■ verweisen darauf, dass das Grundbuchamt Prättigau schon lange mit den benötigten Daten bedient worden sei und man auf die Vertragsentwürfe warte. Über die Verzögerung sei man auch seitens der Gemeinde nicht glücklich. Nach Vorliegen der Verträge würden die Landeigentümer informiert und für die Unterschriften in der Gemeindekanzlei aufgeboten.

Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi beantragt namens des Gemeindevorstandes, den Kredit von CHF 1'100'000.00 zu bewilligen.

Beschluss: Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 1'100'000.00 zur Sanierung des 1. Teils der Güterstrasse Nr. 12, Runggalatsch – Pricavalli mit 69 Ja-Stimmen bei 8 Enthaltungen.

4. Strassen; Ausbau und Anpassung Zufahrt Valjugas, Seewis Dorf, Kreditbewilligung 4

Die Mehrfamilienhäuser im Gebiet Valjugas (Parzelle Nr. 763, Baurechtspartellen Nr. 1262 und 1270) werden durch die bestehende Zufahrt ab der Bühelstrasse erschlossen. Die Zufahrt dient auch als Zubringer für die Holzszchnitzelheizung der Wohnbaugenossenschaft. Das Manövrieren mit grösseren Fahrzeugen auf der bestehenden Zufahrt ist aufgrund der engen Kurvenradien und ungenügenden Kurvenverbreiterungen nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Zudem wird von den LKW's aufgrund des grossen Einschlagwinkels vielfach eine private Parzelle befahren. Das Büro Donatsch + Partner AG hat im Auftrag der Wohnbaugenossenschaft eine Schleppkurvenanalyse durchgeführt und die daraus resultierenden Verbreiterungen eruiert.

Die Vorsitzende erläutert den geplanten Ausbau und die Anpassung der Zufahrtsstrasse. Die Wohnbaugenossenschaft Valjugas werde sich an den Kosten beteiligen, sie werde diejenigen für die Verbreiterung tragen, die Gemeinde diejenigen für die Sanierung der sowieso notwendigen Oberbauerneuerung. Gemäss vorliegenden Offerten müsse für die Gemeinde mit Kosten von ca. CHF 60'000.00 gerechnet werden. Der Gemeindevorstand sei sich des schlechten Zustands der Zufahrtsstrasse bewusst und stufe eine Sanierung inkl. Verbreiterung der Strasse als zielführende Massnahme ein.

Nach der Vorstellung des Projekts eröffnet die Gemeindepräsidentin die Diskussion.

■■■■■ bemängelt, dass im Vorfeld der heutigen Versammlung zu wenig Unterlagen aufgelegt seien, weder in der Botschaft noch auf der Homepage seien Pläne vorgelegt. Er hätte zumindest einige Planunterlagen und Angaben über das Projekt erwartet, aus welchen auch die Gesamtkosten und die Budgetposition ersichtlich gewesen wären. Die Gemeindepräsidentin informiert dahingehend, dass die Unterlagen zu den einzelnen Traktanden jeweils auf der Gemeindeverwaltung aufliegen und von jedem

eingesehen werden können. Von dieser Möglichkeit wurde im Vorfeld der heutigen Versammlung nicht Gebrauch gemacht.

Gemeinderat [REDACTED] erklärt anhand des in der Power Point-Präsentation enthaltenen Situationsplans den geplanten Ausbau der Zufahrt und gibt Auskunft über den Kostenverteiler zwischen der Gemeinde und der Wohnbaugenossenschaft Valjugas.

Für [REDACTED] ist der geplante Ausbau ein «Wunschkonzert», welches weitere Bedürfnisse in der Gemeinde wecken könnten. Es gebe in der Gemeinde etliche Strassen mit der gleichen Problematik und er könne dem Vorhaben nicht zustimmen.

[REDACTED] erläutert die Problematik der engen Kurvenradien und plädiert für einen Ausbau der Zufahrt.

[REDACTED] als Anstösser hat in den Auflageakten ebenfalls ein Situationsplan gefehlt. Er ist mit der vorgeschlagenen Lösung nicht einverstanden, aus seiner Sicht müsste die Strasse eine Breite aufweisen, bei welcher zwei Autos kreuzen könnten. Gemeinderat [REDACTED] antwortet darauf, dass man den Boden nicht unnötig beanspruchen wolle und die Kosten nicht ins Unermessliche laufen dürften. Zudem sei vorliegend eine gute Übersicht gewährleistet.

[REDACTED] betont in seiner Funktion als Präsident der Wohnbaugenossenschaft Valjugas die Wichtigkeit der zur Diskussion stehenden Anpassung und erläutert einige konkrete Masse betreffend die Kurvenradien und Breite der Strasse.

[REDACTED] bemängelt ebenfalls die fehlenden Pläne in der Auflage und im Vorfeld der Versammlung und betitelt dies als «sackschwach».

[REDACTED] ergreift nochmals das Wort und bemängelt, dass generell bei Geschäften seitens der Gemeinde zu wenig informiert werde und teils nicht einmal mit den betroffenen Eigentümern gesprochen werde. Er präzisiert dabei seine anfänglich der Diskussion gemachten Aussage, er wisse jetzt aufgrund der erfolgten Diskussion etwas genauer Bescheid über das Projekt Zufahrt Valjugas und könne eine Lösung, welche insbesondere private Anstösser entlaste, grundsätzlich nachvollziehen.

Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi verweist darauf, dass das Bauvorhaben nur Boden der Gemeinde betreffe und keine Privatparzellen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, beantragt die Gemeindepräsidentin namens des Gemeindevorstandes, zur Sanierung und Anpassung der Zufahrtsstrasse Valjugas einen Kredit im Rahmen eines Kostendachs von max. CHF 60'000.00 zu bewilligen.

Beschluss: Die Stimmberechtigten stimmen dem Kredit über CHF 60'000.00 im Rahmen eines Kostendachs zur Sanierung und zum Ausbau der Zufahrt Valjugas mit 52 Ja-Stimmen zu 2 Nein-Stimmen bei 23 Enthaltungen zu.

5. Mittagstisch; Grundsatzentscheid über Weiterführung

5

Nach einer kurzen Einleitung zum vorliegenden Geschäft übergibt die Gemeindepräsidentin das Wort dem zuständigen Gemeinderat [REDACTED]. Dieser informiert, dass das Pilotprojekt Mittagstisch und Randstundenbetreuung für die Schulstandorte Seewis Dorf und Seewis Pardisla per Ende des laufenden Schuljahres 2022/23 endet. Die Vorarbeiten zur Weiterführung resp. definitive Einführung ab dem Schuljahr 2023/24 sei seit einiger Zeit in Planung und die Bedarfsabklärung laufe derzeit. Es gehe heute um einen Grundsatzentscheid, ob und in welcher Form ein Mittagstisch und Randstundenbetreuung angeboten werden sollen, u.a. stelle sich die Frage nach der Festlegung der Minimalanzahl Schülerinnen und Schüler

für die Durchführung der Angebote. Das Angebot richte sich nur an schulpflichtige Kinder ab dem Kindergartenalter. Die Schulträgerschaften müssten heute Tagesstrukturen anbieten, gemäss Vorgabe des Kantons bei mindestens 8 schulpflichtigen Kindern pro Schulstandort. Das bisherige Pilotprojekt sei mit vereinfachten Bedingungen durchgeführt worden, so habe man sich auf mindestens 5 verbindliche Anmeldungen an drei Tagen, jeweils montags, dienstags und donnerstags mit einer Anzahl von jeweils 6-9 Kindern festgelegt.

Die Restkosten für die Gemeinde würden sich auf ca. CHF 20'000.00 pro Jahr belaufen. Diese seien budgetiert. Der Gemeindevorstand befürworte die definitive Einführung eines Mittagstisches und Randstundenbetreuung in der Gemeinde Seewis nach Bedarf bzw. sei man der Auffassung, ab mindestens fünf verbindlichen Anmeldungen.

Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi eröffnet nach den Ausführungen von Gemeinderat Sandro Luck die Diskussion.

erkundigt sich über den Transport der Kinder und die damit verbundenen Kosten. findet diese im Budget 2023 enthaltenen Transportkosten relativ hoch und fragt sich, ob dort nicht noch Optimierungspotential bestehe. Seines Wissens würden die Kinder mittels Taxi transportiert. Er fragt sich, ob nicht zumindest ein öffentlicher Postautokurs genutzt werden könnte. Gemeinderat erläutert, dass man für das Pilotprojekt verschiedene Lösungen geprüft habe, so auch mittels öffentlichem Postautokurs, was sich aber weder als optimale noch gute Lösung erwiesen habe. Nach Abwägen habe sich der Gemeindevorstand letztlich aus verschiedenen Gründen für die Lösung mit einem Taxiunternehmen für den Transport der Kinder entschieden, was sich bis heute als positiv herausstelle. Diese Lösung sei aber natürlich nicht langfristig festgelegt, sondern werde jährlich neu geprüft.

macht beliebt, beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs in diesem Zusammenhang seitens der Gemeinde bei den zuständigen Stellen aktiv zu werden. Die Gemeindepräsidentin bestätigt, dass man seitens der Gemeinde diesbezüglich bereits heute eine aktive Haltung einnehme und entsprechende Gespräche laufen.

Nach den Ausführungen von Gemeinderat und nachdem keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung erfolgen, beantragt Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi namens des Gemeindevorstandes, den Mittagstisch und die Randstundenbetreuung in der Gemeinde Seewis ab dem Schuljahr 2023/24 definitiv einzuführen und jeweils nach Bedarf bzw. ab mindestens fünf verbindlichen Anmeldungen umzusetzen.

Beschluss: Die Stimmberechtigten stimmen der definitiven Einführung des Mittagstisch- und Randstundenangebots ab dem Schuljahr 2023/24 bei mindestens fünf verbindlichen Anmeldungen mit 56 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimmen bei 20 Enthaltungen zu.

6. Winterdienst; Grundsatzentscheid über den Einsatz von Streusalz auf Gemeindestrassen in Seewis

6

Die Gemeindepräsidentin erläutert, dass bis heute der Winterdienst auf den Gemeindestrassen grundsätzlich und mit ganz wenigen Ausnahmen ohne den Einsatz von Streusalz erfolgt, indes der Kanton auf der Kantonsstrasse auch innerhalb des Dorfgebietes Streusalz einsetze. Die unsteten klimatischen Verhältnisse hätten in den letzten Winterhalbjahren immer wieder zu prekären Situationen und entsprechenden Rückmeldungen an die Verantwortlichen der Gemeinde geführt. Für den Gemeindevorstand stünden in erster Linie sicherheitsrelevante Aspekte im Zusammenhang mit allfälligen Haftungsfragen im Vordergrund. Der Gemeindevorstand sei der Ansicht, dass situativ und bei entsprechenden Verhältnissen und Temperaturen ein sparsamer Einsatz von Streusalz möglich sein sollte, nach dem Motto «soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich».

In der eröffneten Diskussion stellt [REDACTED] fest, dass korrosives Streusalz bekanntlich Schäden verursachen könne, ob davon auszugehen sei, das sich durch dessen Einsatz die Unterhaltskosten erhöhen würden.

Gemeinderat [REDACTED] hält fest, dass der heute beim Winterdienst eingesetzte Split fast schon problematischer sei, dieser werde letztlich auch in die Gärten geschleudert. Andere Gemeinden wie Grüşch und Schiers würden ebenfalls Streusalz einsetzen, und es würde Streusalz nur bei ausgewiesenem Bedarf eingesetzt.

[REDACTED] äussert explizit den Wunsch, dass keine Privatstrassen gesalzen werden und dass nur die Gemeinde die Berechtigung für den Einsatz von Streusalz auf Gemeindestrassen habe. Dies bestätigt ihr Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi.

[REDACTED] erkundigt sich, ob bei Bedarf auch ausserhalb des Dorfgebiets gesalzen werde, was Gemeinderat [REDACTED] bejaht und [REDACTED] begrüsst, es hätten in den letzten Wintern teils prekäre Verhältnisse geherrscht.

[REDACTED] fragt, wer den Ablad von salzhaltigem Schnee in der Gemeinde kontrolliere. Gemeinderat [REDACTED] antwortet ihm, dass dies vom Amt für Natur und Umwelt Graubünden nicht als problematischer beurteilt werde als Split, die Entsorgung desselben sei nicht besser.

[REDACTED] erkundigt sich, wer die Kosten für das Salzen ausserhalb des Dorfgebietes übernehme. Gemeinderat [REDACTED] antwortet darauf, dass die Kosten bisher von der Gemeinde getragen worden seien. Sollte das Salzen jedoch ein grösseres Ausmass annehmen, müssten eine Kostenbeteiligung von betroffenen Eigentümern und Anstössern geprüft werden.

Nachdem aus der Versammlung keine Voten mehr fallen, beantragt die Gemeindepräsidentin namens des Gemeindevorstandes, im Rahmen des Winterdienstes bei Bedarf auf den Gemeindestrassen Streusalz einzusetzen zu können.

Beschluss: Die anwesenden Stimmberechtigten unterstützen den Antrag des Gemeindevorstandes mit 65 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen bei 8 Enthaltungen, beim Winterdienst auf den Strassen in der Gemeinde Seewis bei Bedarf Streusalz einzusetzen.

7. Ortsplanungsrevision; Information betr. Stand der Vorprüfung beim Kanton Graubünden

7

Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi erläutert, dass die Gemeinde Seewis eine Gemeinde mit zu gross dimensionierter Wohn-, Misch- und Zentrumszonen ist und deshalb auf Geheiss des Kantons diese Zonen deutlich reduziert und die Nutzungs- und Bauzonenreserven mobilisiert werden müssen. Seit April 2022 sei das kantonale Vorprüfungsverfahren der Seewiser Ortsplanungsrevision durch das Amt für Raumentwicklung Graubünden im Gange. Die Gemeinde habe nun den Prüfbericht per Ende März 2023 erhalten. Grundsätzlich sei die Rückmeldung positiv ausgefallen, weil die Forderungen des Kantons nicht aufs Äusserste ausgereizt würden. Dennoch müssten seitens der Gemeinde in verschiedenen Punkten noch ergänzende Arbeiten und Anpassungen erfolgen, auch hier nach dem Motto «soviel wie nötig, aber so wenig wie möglich»

Das weitere Vorgehen sei so angedacht, dass alle von einer Bauverpflichtung oder einer Auszonung/Rückzonung einer Wohnzone betroffenen Grundeigentümer/innen ein persönliches Schreiben erhalten würden. Parallel dazu würden am 15. Mai 2023 und am 23. Mai 2023 von 17.30 bis 20.00 begleitete «Informationsauflagen» bei der Gemeindeverwaltung erfolgen. Dabei würden die Zonenpläne aus der Vorprüfung präsentiert und die mit dem Schreiben bedienten Grundeigentümer/innen sowie alle anderen Interessierten könnten Einsicht in den Zwischenstand der Planung nehmen. Ziel der beiden Abende sei, die

Bevölkerung und die Grundeigentümer/innen frühzeitig zu informieren, Fragen zu beantworten sowie Rückmeldungen aufzunehmen, bevor zu einem späteren Zeitpunkt die offizielle Auflage einer bereinigten Version der Planung erfolge.

Nach der erfolgten Einleitung und Information eröffnet die Vorsitzende die Fragerunde.

■■■■■ findet das Motto richtig, er sei froh, dass es endlich einen Schritt vorwärtsgehe, es werde aber wohl noch längere Zeit dauern. Er ist der Meinung, dass für unbestrittene Parzellen Baubewilligungen erteilt werden sollten. Die Gemeindepräsidentin hält fest, dass man seitens der Gemeinde nicht gewusst habe, was der Kanton für Auflagen mache und man habe ausloten müssen, welche Parzellen die Kriterien für die Erteilung einer Baubewilligung erfüllen würden. Parzellen am Siedlungsrand könnten betroffen sein, bei anderen erschlossene Quartieren wie Prada habe man beim Kanton stark darauf hingewirkt, dass diese von einer Auszonung nicht betroffen würden.

■■■■■ ist gleicher Meinung wie ■■■■■, es dauere viel zu lange, bis konkrete Ergebnisse vorliegen würden. Er sei in den Neunzigerjahren ebenfalls in der Ortsplanungskommission gewesen und dort habe man solche Ortsplanungen mit viel weniger Aufwand und vor allem zeitnah bearbeitet. Etliche Versammlungsteilnehmer bekunden ihren Unmut über die heutige Baubehörde, diese würden die Bauherrschaften nicht mit gleichen Ellenlängen behandeln und es sei eine Ungleichbehandlung festzustellen. Diese Feststellungen werden mittels «Szenenapplaus» einiger Versammlungsteilnehmenden manifestiert. Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi distanziert sich vehement von diesen Vorwürfen.

■■■■■ ist der Meinung, dass junge Familien und Einheimische im kommenden Sommer ihre Bauvorhaben z.B. im Quartier Prada in Angriff nehmen können müssten. Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi kann zwar den Anliegen im Grundsatz Verständnis gegenüberbringen, verweist aber und auch zum Schutz der Baubehörde erneut auf die Rückmeldung des Kantons, wonach die Gemeinde nicht einfach machen könne, was sie wolle.

■■■■■ ergreift das Wort und tut seinen Unmut auf emotionale Art und Weise kund. ■■■■■ habe recht, er selbst sei ebenfalls jahrelang in der Baukommission gewesen, man habe damals nicht immer auf die Vorgaben des Kantons gehört und sei auch durchgekommen. ■■■■■ habe ebenfalls recht, der Gemeindevorstand betreibe reine Verhinderungstaktik und müsse endlich Courage haben, selber Entscheidungen zu treffen, ohne immer beim Kanton nachzufragen. Diesen Voten widerspricht die Gemeindepräsidentin vehement und ist nicht bereit, diese zu akzeptieren. Der Gemeindevorstand mache das Menschenmögliche und sei stets bestrebt, die Aufgaben zum Wohle der Gemeinde zu erfüllen.

■■■■■ kann z.B. nicht verstehen, dass in der Kernzone keine Photovoltaikanlagen möglich seien, der Gemeindevorstand solle hierzu endlich Grundlagen liefern oder dann die gesetzlichen Grundlagen hierfür schaffen. Auch diesen Vorwurf weist die Gemeindepräsidentin zurück, das stimme so nicht – im Gegenteil, auch in der Kernzone seien Indachanlagen erlaubt und bereits umgesetzt.

■■■■■ äussert sich dazu, dass er derzeit ein Wohnhaus mit mehreren Wohnungen saniere und nur 3 Parkplätze zur Verfügung habe. Auf Nachfrage nach einer Lösung erfolge seitens der Gemeinde immer, dass dies nicht ihre Sache sei. Parkplätze im Parkhaus könnten auch nicht gemietet werden. Die Gemeinde unternehme nichts, um das allseits bekannte Parkplatzproblem zu lösen. Hierauf hält Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi fest, dass die Gemeinde nicht freie Hand habe, insbesondere in der Kernzone nicht und aufgrund der heute geltenden gesetzlichen Grundlagen. Das Parkhaus könne nicht komplett vermietet werden.

■■■■■ wünscht eine Prognose, zu welchem Zeitpunkt die Bauherrschaften im Quartier Prada bauen könnten. ■■■■■ als Präsident der Bürgergemeinde, welche einigen Bauherrschaften im erwähnten Quartier Bauland verkauft hat, stört sich ebenfalls an zu wenig erfolgten Informationen. Dem widerspricht

die Gemeindepräsidentin insofern, dass sämtliche Bauherrschaften über die Vorprüfung der Ortsplanungsrevision informiert worden seien.

■■■■■ ist der Meinung, dass unbedingt das Baugesetz angepasst werden müsse und künftig auch Parkierungsmöglichkeiten in der Kernzone möglich sein müssten. Die Vorsitzende hält fest, dass das Baugesetz im Rahmen der Ortsplanungsrevision einer Revision unterzogen werde.

■■■■■ ist gleicher Meinung wie ihre Vorredner, es müssten dringend Parkplätze geschaffen werden und zwar in einem einfachen Verfahren.

■■■■■ fragt nach, wieso denn im Gebiet beim ehem. USEGO Parkplätze in der Kernzone geschaffen werden konnten, worauf Gemeinderat ■■■■■ auf die damals von den Stimmberechtigten angenommene Parkplatz-Initiative und die damit verbundenen Möglichkeiten und Einschränkungen verweist.

Gemeinderat ■■■■■ beteuert, dass sich der Gemeindevorstand für die Bauherrschaften beim Kanton eingesetzt habe und widerspricht dem Vorwurf, dass der Gemeindevorstand Bauvorhaben verhindern wolle. Dass der Gemeindevorstand nicht einfach machen könne, was er wolle, habe das Beispiel der Baugesellschaft Tamära gezeigt.

■■■■■ erkundigt sich, wie gross die auszuzonende Fläche sei. Im Weiteren will er wissen, wieso in Seewis-Schmitten trotz der geltenden Planungszone ein Bauprojekt profiliert sei und er seine geplanten Bauvorhaben in Seewis Dorf nicht realisieren dürfe. Er habe gegen das geplante Mehrfamilienhaus in Seewis-Schmitten Einsprache erhoben und werde dies bis an die letzte gerichtliche Instanz weiterziehen. Der Gemeindevorstand wird mit ■■■■■ dessen Bauvorhaben bilateral an den Informationsveranstaltungen klären.

Von den Ausführungen über dieses Informationstraktandum wird Kenntnis genommen. Beschlussfassungen erfolgen keine.

8. Umstrukturierung Gemeindeverwaltung; Information

8

Die Gemeindepräsidentin informiert anhand von verschiedenen Folien in der Präsentation über die geplante Umstrukturierung der Gemeindeverwaltung. Diese habe sich aufgrund der Kündigung von ■■■■■ mit einem Pensum zwischen 20-30% und dem Wunsch des heutigen Gemeindeschreibers ■■■■■, beruflich aus gesundheitlichen Überlegungen etwas kürzer zu treten, ergeben. Die Reorganisation beinhalte u.a. eine Umverteilung und Neuorganisation der Stellenprofile, eine Optimierung von Stellvertretungen und Abläufen durch interne Umverteilung und verstärkten «Inhouse»-Lösungen in einzelnen Bereichen. Im Weiteren solle eine effizientere Unterstützung von Vorstand und Kommissionen durch die Verwaltung und damit bessere Verteilung der Arbeitslast erzielt werden mit Bearbeitung von Themen und Arbeiten, welche aktuell «auf der langen Bank» liegen würden.

Es sei deshalb die Neubesetzung der Stelle als Gemeindeschreiber/in bzw. Leiter/in Verwaltung ausgeschrieben worden. Die bisherige Anzahl Stellen würden beibehalten, es erfolge keine Neuschaffung, nur eine Aufstockung. Die Erhöhung der Stellenprozentage habe zwar Auswirkungen auf die Lohnsumme, dieser stünden jedoch gleichzeitig erhebliche Einsparung von externen Ausgaben gegenüber. Mit der Umstrukturierung erfolge die Sicherstellung der Aufgabenerfüllung und zu erbringenden Dienstleistungen durch die Gemeinde und eine Verbesserung der aktuellen Situation. Die rechtliche Situation bezüglich Finanz-, Entscheidungs- und Handlungskompetenzen seien mit dem Amt für Gemeinden des Kantons Graubünden abgeklärt worden.

Von den Ausführungen und Informationen der Gemeindepräsidentin wird Kenntnis genommen. Beschlussfassungen erfolgen bei diesem Informationstraktandum keine.

9. Mitteilungen

9

Verpachtung Liegenschaft Valcaus mit Bergbeiz: Die Gemeindepräsidentin informiert darüber, dass sich auf die öffentliche Ausschreibung für die Pacht der Liegenschaft Valcaus und für den Betrieb der Besenbeiz/Bergbeiz sieben Interessenten beworben haben. Der Gemeindevorstand habe an seiner letzten Sitzung und nach erfolgter Evaluation die Pacht an die einheimische [REDACTED] vergeben.

Sanierungsarbeiten an der Cavadürlibrücke: Mit den Sanierungsarbeiten sei am vergangenen Dienstag begonnen, worden, die 1. Etappe erfolge nun im Frühling 2023, dabei werde das talseitige Widerlager instand gestellt. Der Alpweg sei daher ab der Deponie Steinbrugg während rund vier Wochen für sämtlichen Fahrzeugverkehr und Fussgänger gesperrt.

Sanierung Burgruine Solavers: Die Konservierungsmassnahmen an der Schildmauer seien in Angriff genommen worden und dürften bis im Spätsommer/Herbst 2023 abgeschlossen sein.

Prättigauer Talchronik: Die kürzlich erschienene Talchronik sei u.a. im Bazar und im Spar Seewis erhältlich. Für die neuste Ausgabe habe es für die Gemeinde Seewis einen Wechsel des Talchronisten gegeben. An dieser Stelle bedankt sich Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi beim ehemaligen Chronisten [REDACTED] ganz herzlich für dessen langjähriges Engagement.

Deformationsmessungen Kirchturm Seewis Dorf: Die Gemeindepräsidentin informiert über die kürzlich erfolgten Deformationsmessungen am Kirchturm. Die nach 2018 erneut erfolgten Messungen hätten keine Bewegungen zu Tage gebracht. Die Messungen würden auch künftig alle fünf Jahre erfolgen.

10. Umfrage

10

[REDACTED] erkundigt sich, ob mit dem Förster für die Nutzung des Geschäftsautos ein Vertrag vorliege, dessen Ehefrau sei in der Stadt Chur mit diesem Fahrzeug gesehen worden. Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi bestätigt, dass die Benützung des Gemeindefahrzeugs vertraglich geregelt sei und der Förster einen finanziellen Beitrag leiste sowie die Nutzung des Fahrzeugs entsprechend deklariert werde.

[REDACTED] erkundigt sich, ob der Landerwerb für die Schlossbündti mit der Erbegemeinschaft Bell über die Bühne sei. Die Gemeindepräsidentin teilt mit, dass der Vertragsentwurf vorliege und man mit der Verkäuferschaft in Kontakt sei. Gemeinderat [REDACTED] informiert, dass er an einer nächsten Gemeindeversammlung ein Projekt für die Sanierung und Erweiterung des Sportplatzes vorstellen werde.

[REDACTED] kommt nochmals auf die vorgängig thematisierte Umstrukturierung der Gemeindeverwaltung zurück und fragt, ob hierzu eine professionelle Beratung in Anspruch genommen worden sei. Gemeindepräsidentin Gansner-Hemmi verweist darauf, dass Fachpersonen der Fachhochschule Graubünden (Kompetenzzentrum öffentliche Verwaltung) eine Organisationsanalyse vorgenommen hätten und diese auch beigezogen worden sei. Die Umstrukturierung sei auch mit dem Amt für Gemeinden Graubünden abgesprochen worden. Die neu gewählte Person werde an der nächsten Gemeindeversammlung vorgestellt.

Als weiteres Thema spricht [REDACTED] die Kommunikation und den Kontakt von Gemeindebehörden gegenüber der Bevölkerung an und wünscht sich hier eine Verbesserung im Sinne einer offenen Informationspolitik, z.B. Sprechstunden mit dem Gemeindepräsidium und Fachvorstehern, wie es in anderen Gemeinden auch angeboten werde. GP Gansner verweist auf die bestehende Möglichkeit, entsprechende Termine nach Absprache wahrzunehmen, nimmt den Wunsch aber gerne auf.

[REDACTED] erkundigt sich betr. den Arbeitsplatz im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der Gemeindeverwaltung. Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi bestätigt, dass die Anzahl Arbeitsplätze in gleichem Masse wie bis heute vorhanden seien.

■■■■■ erkundigt sich, wer denn bei dieser Organisationsanalyse alles involviert gewesen sei. Die Gemeindepräsidentin antwortet ihr, dass Mitarbeitenden der Verwaltung, einzelne Mitarbeitende an Schnittstellen-Positionen aus dem Forst-Werkdienst, der Abwart sowie auch Behördenmitglieder wie Vorstand und Geschäftsprüfungskommission interviewt und befragt worden sein. ■■■■■ möchte wissen, wie das Klima im Vorstand und in der Verwaltung denn sei, worauf die Gemeindepräsidentin darauf verweist, dass dieses wie in anderen Unternehmungen in etwa der Fall sei, es gebe immer bessere und schwierigere Phasen und Situationen, welche es gemeinsam zu meistern gelte.

■■■■■ als Mitglied der GPK informiert, dass die GPK in den Prozess für eine Umstrukturierung der Gemeindeverwaltung frühzeitig involviert worden sei, auch seitens der GPK seien mit Mitarbeitenden Gespräche geführt worden und Vorschläge zur Optimierung eingebracht worden. Die GPK könne hinter der vorgestellten Umstrukturierung stehen und unterstütze den Gemeindevorstand darin.

■■■■■ erkundigt sich über den Stand der an der letzten Gemeindeversammlung festgehaltene Aussage, Fahrbewilligungen und Parkgebühren elektronisch lösen und bezahlen zu können. Ein solches Angebot müsse nun zeitnah eingeführt werden und ein Wechsel vom heutigen Systems vom Lösen der Bewilligungen auf der Gemeindeverwaltung erfolgen. Er ist der Auffassung, dass sich auch die Tourismusorganisation aktiv an einer Lösung beteiligen sollte.

■■■■■ als Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Seewis ist nicht dieser Meinung, er findet die heutige Lösung optimal mit der Bereitstellung der Fahrbewilligungen im Eingangsbereich der Gemeindeverwaltung sowie an weiteren Verkaufsstellen. Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi und Gemeinderat ■■■■■ informieren, dass entsprechende Vorabklärungen laufen und die Thematik anlässlich einer der kommenden Gemeindeversammlungen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern vorgelegt würde.

Nach emotional geführten Diskussionen an der heutigen Gemeindeversammlung bedankt sich Gemeindepräsidentin Nina Gansner-Hemmi bei allen Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmern für das Erscheinen und für das aktive Mitwirken. Emotionale Diskussionen dürften Platz haben, wichtig sei, dass es um die Sache gehe und man sich anschliessend wieder in die Augen schauen könne.

Ende der Sitzung: 22.30 Uhr

Nina Gansner-Hemmi
Gemeindepräsidentin

Jürg Tarnutzer
Gemeindeschreiber